

Rundschreiben 02/2008

▪ **Neuer Amtschef im MWK**

Klaus Tappeser ist seit Februar 2008 neuer Ministerialdirektor im MWK. Als Landtagsabgeordneter war er bereits Mitglied des Wissenschaftsausschusses im Landtag. Der studierte Pädagoge und Psychologe über sich selbst: „Ich durfte in meinem Leben immer das machen, was mir Spaß machte.“
Der vhw wünscht dem neuen MD eine glückliche Hand und auch weiterhin Freude an seiner Arbeit!

▪ **„Hochschulwissenschaft und Mittelstand“**

Der vhw – Dachverband von vhw und hlb in Ba-Wü – veranstaltete am 14. März seine diesjährige hochschulpolitische Fachtagung, die bei ProMinent, Heidelberg stattfand. Für den neuen Referatsleiter Fachhochschulen, MinR Lutz Bölke, war es die erste Amtshandlung. Sein Statement zu den Themen Dienstrechtsreform, W-Besoldung, Hochschulzugangsberechtigung, Studierendenauswahl und Studiengebühren führte zu einer lebhaften Diskussion mit den Teilnehmern. Der bisherige Referatsleiter MinR Dr. Helmut Messer wechselte in die Abt. 3 Forschung, Technologietransfer, E-Science, Internationales.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist das gemeinsame Bestreben von vhw und neuem Referatsleiter.

▪ **Chaos bei Rektorwiederwahl**

Durch eine Fehlinterpretation des Abstimmungsergebnisses bei der Wiederwahl des PH-Rektors in Weingarten entstand der Eindruck, Rektor Jakob Ossner habe keine Senatsmehrheit erhalten. Laut Auskunft des MWK zählen Enthaltungen jedoch nicht mit. Eine einfache Mehrheit der Stimmen sei ausreichend.

Die Konfusionen ließen sich zukünftig vermeiden, wenn die Hochschulen wieder zum bewährten Modus für die Wahl der Leitungsperson zurückkehren könnten.

▪ **Herausragende Lehrprojekte fördern**

Min. Peter Frankenberg möchte das Wirkungsspektrum der Deutschen Forschungsgemeinschaft erweitern, um das Ansehen der Lehre zu steigern. Anders als der Berliner Wissenschaftssenator Jürgen Zöllner, der für einen „Exzellenzwettbewerb für die Lehre“ plädiert, sieht er die Umwandlung zu einer Deutschen Wissenschaftsgemeinschaft als erfolgversprechenden Weg. Bislang fördert die DFG nur herausragende Forschungsprojekte.

Da die Fachhochschulen sich schon immer in hohem Maße für eine gute Lehre engagiert haben, dürften sie hier gute Chancen haben.

▪ **Wissenschaftsminister-Ranking**

Jährlich lässt der Deutsche Hochschulverband das Ansehen der Wissenschaftsminister durch seine Mitglieder bewerten. Nach dem neuesten Ranking belegt Wissenschaftsminister Frankenberg Platz 9. Brandenburgs Wissenschaftsministerin Johanna Wanka eroberte Platz 1 und der hamburgische Wissenschaftssenator Jörg Dräger, der im Juli gemeinsam mit Prof. Dr. Frank Ziegele die Leitung des CHE übernimmt, trägt die rote Laterne.

▪ **Karrieren im Duett**

Um für Top-Professor/innen attraktiv zu sein, haben die ba-wü. Universitäten Konstanz, Heidelberg u. Tübingen, die Hochschule Ravensburg-Weingarten und die PH Weingarten die Lebenspartner/innen entdeckt. Das MWK fördert neue Servicestellen mit 400.000 Euro und will in den nächsten Jahren ein landesweites Doppelkarrierenprogramm entwickeln.

▪ **CDU – höherer Verdienst für Hochschul-lehrer/innen**

Der Vorsitzende des CDU-Arbeitskreises Werner Pfisterer sieht die deutschen Profs und Dozenten im internationalen Vergleich benachteiligt und will sich für eine Besoldungsreform einsetzen. Wissenschaftsminister Frankenberg will dies mit Hilfe von Fördergeldern aus der Privatwirtschaft bewerkstelligen, um den Landesetat nicht zu belasten. Dafür bedarf es aber neuer rechtlicher Rahmenbedingungen.

Der vhw fordert die Landesregierung auf, hier endlich selbst aktiv zu werden. Der Staat ist für die Hochschulen verantwortlich, nicht die Wirtschaft!

▪ **Die W-Besoldung endlich reformieren**

In einem gemeinsamen Schreiben an die MPs und Wissenschaftsminister der Länder haben vhw und hlb gemeinsam eine deutliche Reform der W-Besoldung angemahnt und konkrete Vorschläge beigefügt. Die Antworten machten deutlich, dass man erst das Abstimmungsverfahren abwarten will, mit dem die Länder – koordiniert durch das Bundesinnenministerium – eine gemeinsame Linie finden wollen.

Offensichtlich befürchten einige Länder Wettbewerbsnachteile, wenn sie die in der Föderalismusreform gewollte Länderhoheit umsetzen würden.

▪ **Gehälter keine Fügung des Schicksals**

Der Vorsitzende des Wissenschaftsrates Peter Strohschneider sieht dringenden Korrekturbedarf

für die Gehälter in der Wissenschaft (Die ZEIT vom 21.02.08). Dtl. kann mit den USA und Japan nicht mithalten und rangiert in Europa hinter der Schweiz, Österreich und den Niederlanden. Inzwischen werden die kritischen Stimmen zur 2005 in allen Bundesländern eingeführten W-Besoldung immer lauter angesichts der fehlenden internationalen und nationalen Wettbewerbsfähigkeit.

Von Anfang an hat der vhw die Grundgehälter und die Modalitäten der Vergabe der Leistungsbezüge kritisiert. Er fordert die seit der Föderalismusreform allein zuständige Landesregierung auf, hier endlich Verbesserungen vorzunehmen.

▪ **Freiheit von F & L auch für FH-Professor/innen?**

Das Bundesverfassungsgericht forderte u. a. den vhw zur Stellungnahme zu der Frage auf, ob und inwieweit sich FH-Professoren auf Art. 5 Abs. 3 Satz 1 GG berufen können und inwieweit das Grundrecht der Wissenschaftsfreiheit Hochschul Lehrern ein Recht gibt, einseitige Veränderungen ihres Aufgabenbereiches – insbesondere des von ihnen vertretenen Faches – abzuwehren. Für Ba-Wü nahmen der für das Hochschulrecht zuständige 9. Senat und der für das Beamtenrecht zuständige 4. Senat des Verwaltungsgerichtshofes Baden-Württemberg ebenfalls Stellung. Das Ergebnis darf mit großer Spannung erwartet werden.

Da die Hochschulgesetze der Länder in dieser Frage keinen Unterschied zwischen den Hochschularten machen, fiel die Antwort eindeutig aus. Denn was für Unis gilt, muss diesbezüglich auch für FHen gelten.

▪ **Wissenschaftsministerkonferenz für nationales Stipendiensystem**

Angesichts der Tatsache, dass lt. Auskunft des Deutschen Studentenwerks nur zwei Prozent der Studierenden ein Stipendium erhielten, wollen die Wissenschaftsminister nun zügig ein wirksames Stipendiensystem auf den Weg bringen. Weder haben die Länder, die Studiengebühren einführen, diesen flankierenden Schritt vollzogen, noch hat die Wirtschaft sich engagiert.

Angesichts der sozialen Selektion beim Studium in Deutschland hätte dieser Schritt eigentlich gleichzeitig mit der Einführung von Studiengebühren vollzogen werden müssen.

▪ **Bachelorstudiengänge in der Kritik**

Die Hochschulrektorenkonferenz – unterstützt von Bildungsministerin Annette Schavan – kritisiert die in Deutschland übliche Konzentration auf den 6semestrigen BA und fordert Nachbesserungen. Es sei schwierig, bei einem Schnellstudium

noch Erfahrungen in der Berufspraxis zu machen. Laut einer Umfrage des DIHK bewertet auch die Wirtschaft den neuen Abschluss wegen zu geringen Fachwissens kritisch. In ihrer jüngsten Studie zu den Studienabbrecherquoten hat die HIS ermittelt, dass die Zahl der Studienabbrecher an den FHen gerade in den BA-Studiengängen überdurchschnittlich hoch sei (39 %).

Es zeigt sich, dass die Fachhochschulen in Ba-Wü gut beraten waren, von vornherein wegen des bewährten Praxisbezugs auf ein siebensemestriges Bachelorstudium zu setzen.

Nicht vergessen!

vhw-Jahrestagung

20.06.2008 in Biberach

„Gleichwertig aber andersartig –
gleichartig aber anderswertig?“

Hrsg., v.f.d.L.:	Verband Hochschule und Wissenschaft Baden-Württ., Landesvorstand.
GeschStelle:	Fon (07022)503-697, Fax 929-216, vhw-schilling@hfwu.de
Redaktion:	Prof. Dr. Elke Platz-Waury: Drepw@aol.com Prof. Dr. Peter Heusch: Peter.Heusch@hft-stuttgart.de